



ppsb-hamburg

perspektiven praktisch und
systemisch begleiten

Aufnahmeverfahren DGSE

Selbstreport des ppsb-hamburg

- Geschichte des Instituts: Das ppsb-hamburg

Das ppsb-hamburg wurde im Frühjahr 1989 von Harald Ott-Hackmann und Rainer Käsen gegründet und blickt somit auf eine mittlerweile 36-jährige Geschichte zurück. Der Gründungsname „Psychologisches Privatinstitut für Systemische Beratung“ ist ein Resultat aus dem zeitlichen Kontext. Das Institut sollte den Begriff „psychologisch“ führen, da es sich abgrenzen sollte zu anderen systemischen Implikationen, die in dieser Zeit häufig in Richtung Personal Computer Systeme zielten. Darüber hinaus erschien es wichtig den Begriff „Privat“ im Titel zu führen, um zu verdeutlichen, dass das Institut weder an eine Hochschule noch an eine Klinik oder ein Unternehmen angeschlossen ist. Im Laufe der letzten 30 Jahre wurden diese Aspekte immer unbedeutender, da sich Beratung, Therapie und Supervision in unterschiedlichsten Angeboten immer weiter etabliert haben, so dass wir schon seit vielen Jahren nur noch vom ppsb-hamburg sprechen und die Bezeichnung auch als offiziellen Firmennamen im Partnerschaftsregister hinterlegt haben. 2026 haben wir den Firmennamen und das Logo verändert. Die Farbe des Logos wurde gewechselt von rot auf grün und der Untertitel wurde verändert in „perspektiven praktisch und systemisch begleiten“.

Ziel des Institutes war und ist es, auf der Grundlage des systemischen Ansatzes im fortbildnerischen, beraterisch-therapeutischen, supervisorischen und organisationsberaterischen Feld Angebote auf den Markt zu bringen und die Verbreitung des eigenen, praxisorientierten Konzepts des ppsb-hamburg voranzutreiben. Das ppsb-hamburg möchte Einzelpersonen, soziale Systeme und Organisationen hilfreich bei deren Entwicklung und in der Auseinandersetzung mit Herausforderungen unterstützen. Das Institut hat seit 1991 in den neuen Bundesländern in Kooperation mit den örtlichen Arbeitsämtern zweijährige Langzeitfortbildungen u.a. in Schwerin, Neubrandenburg und Dresden im Bereich „Soziales Management“ und „Gemeinsame Erziehung“ durchgeführt. In den Weiterbildungen sollten die Teilnehmenden eingeführt werden in die „westliche“ pädagogische Haltung und in das Hilfesystem. Dabei zielte „Sozial Management“ darauf ab die Teilnehmenden neben der pädagogischen Einführung auch zu befähigen eigene Hilfetragere zu gründen. Im Kurs „Gemeinsame Erziehung“ war das Thema die gemeinsame Erziehung, Begleitung und Unterstützung von Kindern mit und

ohne Behinderung. 1993 hat das PPSB in Hamburg die erste Fortbildung „Systemische Familientherapie“ und 2003 die erste Fortbildung „Systemische Supervision“ angeboten. Die Fortbildung „Systemische Therapie mit Kindern und Jugendlichen“ wurde vom ppsb-hamburg gemeinsam mit anderen SG-Instituten auf Bundesebene entwickelt. Ziel war es dabei, ein Curriculum zu entwickeln, das die Zusammenarbeit mehrerer SG-Institute bei der Durchführung solcher Fortbildung innerhalb eines Modulsystems ermöglicht. Das PPSB hat zwei Kurse in dieser Form durchgeführt und von 2006-2014 in der AG mitgearbeitet. In diesen ersten 25 Jahren der PPSB-Geschichte hat das Institut mit ca. 35 Referent:innen gearbeitet, die unterschiedliche Praxisfelder mit einer Systemischen Grundlage anbieten konnten.

Brigitte Ott und Dr. Heike Schader sind seit Anfang der 2000er Jahre enge Kooperationspartner:innen des PPSB-Hamburg gewesen. Durch die Mitwirkung als verantwortlich Lehrende in allen Fortbildungskonzepten hat sich das PPSB-Hamburg 2004 auf den Weg in den Dachverband, die Systemische Gesellschaft, gemacht. Die Entscheidung für die SG erfolgte in der damaligen Zeit mit der Vorstellung, dass es in der SG ein großes Potential gibt systemisches Denken und Handeln weiterzuentwickeln. Die SG erschien uns damals dynamischer und agiler als die DGSG. Noch dazu war das Institut, das uns auf dem Weg begleitet hat, das ISS in Hamburg, das ebenfalls der SG angehörte.

Brigitte Ott, Rainer Käsgen und Harald Ott-Hackmann haben sich 2004 im Rahmen des Aufnahmeverfahrens als Lehrinstitut der Systemischen Gesellschaft e.V. als Lehrtherapeut:innen der SG zertifizieren lassen und das PPSB-Hamburg wurde in die SG aufgenommen.

Alle Fortbildungen wurden ab 2004 nach den Rahmenrichtlinien der SG durchgeführt und einige Kolleg:innen, die zuvor ihre Ausbildung begonnen hatten, wurde dieses Zertifizierungsverfahren nach einer Anpassungsmaßnahme ermöglicht.

In den folgenden Jahren sind dann die Fortbildungen zur „Systemisch orientierten Fachkraft Kindeswohlgefährdung“ nach §§ 8a / b SGB VIII und eine aufbauende Fortbildung für Fachkräfte, die mit den unter festgestellter Kindeswohlgefährdung stehenden Familien arbeiten („Systemisch-pädagogische Kinderschutzfachkraft“), hinzugekommen.

Dr. Heike Schader ist 2008 als Lehrtherapeutin der SG anerkannt worden.

Am 01.01.2011 ist die dato bestehende GbR hinsichtlich der Gesellschaftsform in eine „Partner:innengesellschaft“ umgewandelt worden. Die Partner:innen waren Harald Ott-Hackmann, Rainer Käsgen, Brigitte Ott und Dr. Heike Schader.

Im Jahre 2012 hat das PPSB-Hamburg das Fortbildungsportfolio neu organisiert, indem die dreijährige Fortbildung „Systemische Beratung und Therapie“ aufgegliedert worden ist. Es entstand die zweijährige Fortbildung „Systemische Beratung“ als Curriculum

nach den Rahmenrichtlinien der SG. Darauf aufbauend wurden die Curricula „Systemische Therapie“ mit der Möglichkeit des SG-Zertifikats „Systemische Therapie“ (ab 2018 „Systemisches Gesundheitscoaching und Therapie“) und „Systemische Supervision und Organisationsberatung“ (ab 2018 „ProChange - Systemische Supervision und Organisationsberatung“) mit der Möglichkeit des SG-Zertifikats „Systemische Supervision“ angeboten.

Rainer Käsgen ist zum 31.12.2015 aus Altersgründen aus dem Institut ausgeschieden. Tim Käsgen ist zum 01.01.2016 als Partner neu ins PPSB eingestiegen. In den Jahren 2022, 2024 und 2025 sind vier weitere Partner:innen hinzugekommen: Lea Spitzenberg (2022), Hanna Christian (2024), Ketevan Devdariani (2024) und Cedric Hoeber (2025).

In der bisherigen Geschichte des PPSB-Hamburg hat es 22 Kurse „Systemische Therapie und Beratung“, 29 Kurse „Systemische Beratung“, neun Kurse „Systemisches Gesundheitscoaching und Therapie“ sowie 15 Kurse „Systemische Supervision und Organisationsberatung“ und 27 Kurse „Systemisch orientierte Fachkraft Kindeswohlgefährdung“ und zwei Kurse „Systemisch-pädagogische Kinderschutzfachkraft“. Dazu kommt eine Vielzahl an Inhouse Fortbildungen und Workshops.

- Selbstverständnis und Identität des Instituts

Das PPSB hat sich zum Ziel gesetzt, das selbst entwickelte systemische Konzept interessierten Fachkräften in Praxis und Lehre nahezubringen. Das Konzept soll kontinuierlich auf seine Praxisnähe evaluiert und weiterentwickelt werden. Der respektvolle Umgang und die kooperative Konstruktion von sozialer Wirklichkeit im Dialog mit den Kund:innensystemen steht im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns.

Das PPSB-Hamburg hat sich für die Begrifflichkeit „Kund:in“ entschieden. Wir verstehen den Begriff im Verständnis das Gegenüber als kundig anzusehen. Hilfesuchende sind Kundige für ihre Lebenssituation, für ihre Lösungsstrategien, für das was machbar ist. Unsere Aufgabe betrachten wir so, dass wir diese „Kundigen“ dabei unterstützen, auf eine aktuelle Herausforderung eine Antwort zu entwickeln. Im Wortstamm „Kund:in“ befindet sich außerdem der Hinweis, dass es darum geht, etwas zu „erkunden“ in den verschiedenen Facetten und unterschiedlichen Sinnen. Zentrales Anliegen des ppsb-hamburg ist es, vielfältige Angebote zu entwickeln, die bei den aktuellen Bedarfen und Herausforderungen der Kund:innen hilfreich sein können. Wir versuchen uns immer wieder machkritisch zu hinterfragen. Damit meinen wir, dass es uns wichtig ist, die Kund:innen zu ermächtigen eigene Entscheidungen zu treffen, Wir verstehen uns nicht als Expert:innen für die Probleme der Menschen, sondern sehen uns, wenn überhaupt, als Expert:innen für Kommunikation. Damit Hilfesuchende selbstwirksam entscheiden und handeln können, ist es wichtig, dass wir immer wieder einen Schritt zurücktreten und Lösungserwartungen der Kund:innen von uns weiß. Bei der Durchführung von Beratung und anderen Kooperationen (Supervision,

Coaching etc.) legen wir Wert auf eine konsequente, empathische, systemische Haltung und methodische Vielfalt. Bedeutsam ist für uns eine gute Verbindung von Theorie und Praxis. Wir sind der Überzeugung, dass Menschen in der Auseinandersetzung mit ihrem sozialen Kontext und der sie umgebenden Gesellschaft eine einzigartige Persönlichkeit entwickeln. Der respektvolle Umgang mit Lebensgeschichten und Lösungsideen ist deshalb eine Grundhaltung in der Arbeit des ppsb-hamburg. Aus unserer Sicht sollte jede Lösungssuche auf die konkrete Lebenspraxis der Suchenden Bezug nehmen.

Entwicklung spielt im ppsb-hamburg eine wichtige Rolle. Es wurden in der Historie viele unterschiedliche Alleinstellungsmerkmale, Fortbildungskonzepte und Workshops entworfen, in rekursiven Teamprozessen diskutiert und in der Praxis überprüft. Zu nennen sind hier die Konzepte zum Systemischen Gesundheitscoaching, der ProChange Ansatz, die Fortbildungskonzepte im Kontext von Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung. Mit den kürzeren Workshopskonzepten sind wir immer wieder am Puls der Zeit. Aktuell bieten wir Workshops an zu den Themen: „Umgang mit Gefühlen und Leitsätzen“, „Diskriminierungssensibles Beraten“, „Biografisches Arbeiten“, „Arbeiten mit Gruppen“ oder „Wie möchte ich arbeiten?“.

Wir gehen davon aus, dass Systemisch Denken und Handeln immer auch bedeutet, dass sich Menschen dazu aufgefordert fühlen sollten, sich politisch zu positionieren. Das tun wir im PPSB sehr gerne und melden uns zu Fachpolitischen, aber auch Gesellschafts- und Weltpolitischen zu Wort. Dies tun wir mit Hilfe von Veranstaltungen und Veröffentlichungen – in der analogen und digitalen Welt mit dem Schreiben von Büchern, Artikeln in Fachzeitschriften, Podcast Folgen und anderes mehr. Unserem politischen Grundverständnis folgend arbeiten wir seit vielen Jahren auch sehr gerne und intensiv in Gremien und Arbeitsgruppen - sowohl in der SG als auch in der DGSF - mit.

- Neuste Entwicklung

Während des Anerkennungszeitraums gab es verschiedene Veränderungen in der Organisation.

Zum 31.12.2025 haben Harald Ott-Hackmann und Brigitte Ott ihre Tätigkeit im PPSB-Hamburg aus Altersgründen beendet

Der Name der Partner:innengesellschaft und auch die Farbe im Logo haben sich verändert. Das Logo ist nun grün und der Name ist ppsb-hamburg, Partner:innengesellschaft.

Der Firmensitz ist ab dem 01.04.26 in neuen Räumen in der Willy-Brandt-Straße 45, 22457 Hamburg.

- Personelle Ausstattung

Das Institut wird von den Partner:innen gemeinschaftlich geschäftsführend geleitet. Das bedeutet, dass alle acht Partner:innen Mitspracherecht bei allen Entscheidungen haben und auch Verantwortung tragen für das Unternehmen übernehmen müssen. Wir sind bestrebt Entscheidungen konsensual zu treffen. Damit das gelingt benötigen wir ausreichende gemeinsame Besprechungszeiten. Die Prozesse sind mitunter langwieriger als in anderen Unternehmensstrukturen, dafür aber auch in einem hohen Maße identitätsstiftend. Die gesamte Angebotsspanne an Dienstleistungen (Beratung, Supervision etc.) sowie die Fort- und Weiterbildungen (Systemischen Beratungen, Therapien, Supervisionen, Coachings und Organisationsentwicklungen) werden von den Partner:innen des ppsb-hamburg gearbeitet. Gastreferierende Kolleg:innen gibt es für die Bereiche Medizin und Recht (in der Weiterbildung zur Systemisch orientierten Fachkraft Kindeswohlgefährdung) und Vorbereitung auf die Heilpraktiker:innenprüfung (in der Weiterbildung Gesundheitscoaching und Systemische Therapie).

Das Team wird durch eine angestellte Verwaltungskraft ergänzt.

Wir denken im heute auch immer schon an das morgen. Daher sind wir bestrebt, das PPSB gut und sicher in die Zukunft zu bringen. Dazu gehört auch, dass wir uns im Team immer weiterentwickeln und die Menschen, mit denen wir und die mit uns arbeiten möchten, intensiv und qualitativ hochwertig ausbilden. In der Arbeitsgruppe Lehrtherapeut:innenassistent:innen (LTA) wird unter Leitung von zwei erfahrenen Lehrtherapeut:innen die Ausbildungszeit zu den Lehrenden Qualifikationen begleitet. In den Kursen, in den die Co-Leitung gemacht wird, gibt es regelmäßig Lehrproben, die intensiv vor- und nachbereitet werden.

Partner:innen des ppsb-hamburg



Dr. phil. Heike Schader Historikerin und Soziologin (MA), Lehrtherapeutin, Lehrender Coach, Lehrende Organisationsberaterin und Lehrende Supervisorin (SG), Lehrtherapeutin und Lehrende Supervisorin (DGSF)



Tim Käsgen

Diplom-Pädagoge, Lehrtherapeut, Lehrender Coach, Lehrender Organisationsberater und Lehrender Supervisor der Systemischen Gesellschaft (SG), Lehrtherapeut und Lehrender Supervisor (DGSF)



Lea Spitzenberg. Diplom Psychologin, Systemische Beraterin (SG), Systemische Lehrtherapeutin (SG, DGSF), Systemische Supervisorin (SG), Stresspräventionstrainerin.



Keti Devdariani. Diplom Erziehungswissenschaftlerin, Systemische Beraterin und Therapeutin (DGSF und SG), Lehrende Dozentin (SG), Stresspräventionstrainerin, Systemische Supervisorin.



Hanna Christian Diplom Sozialarbeiterin, Systemische Supervisorin und Organisationsberaterin (SG), Lehrende Dozentin (SG). Der Antrag zur Lehrenden Anerkennung in der DGSF läuft.



Ric Hoeber. Psychologie (M.Sc.), Systemische Beratung (SG), Systemische Supervision

Zusätzlich gibt es eine Person als Institutsverwaltung.

- Räumliche Gegebenheiten

Das ppsb-hamburg hat seinen Sitz in Willy-Brandt-Str. 45 in Hamburg Mitte.

Das Institut liegt mitten in Hamburg, unweit des Hamburger Rathauses und des Hauptbahnhofes in einem schönen alten Stadthaus. Es hat zwei große Fortbildungsräume mit ca. 50 qm, einen Raum mit 35qm, drei Räume mit je ca. 25 qm, wovon zwei mit einem Einwegspiegel verbunden sind, ein Konferenzzimmer mit ca. 15 qm, ein Gemeinschaftsbüro für die Partner:innen und einem kleinen Büro für die

Verwaltung. Alle Räume sind mit vielfältigem Material und Konferenztechnik ausgestattet.

Hervorragend zu erreichen ist das ppsb-hamburg mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Der Fernbahnhof Hamburg-Altona ist zehn Gehminuten entfernt. Ebenso die S-Bahn Haltestelle Holstenstrasse. Direkt vor der Tür des ppsb-hamburg befinden sich zwei Bushaltestellen, die im Zehn-Minuten-Takt bedient werden. Auch eine Anreise mit dem Fahrrad ist bequem möglich. Kostenpflichtige Parkplätze für diejenigen, die mit dem Auto anreisen wollen, sind in ausreichendem Maße vorhanden. Auch für Fahrer:innen von E-Autos gibt es Ladesäulen in der unmittelbaren Umgebung.

Kontakt:

ppsb-hamburg
Willy-Brandt-Str. 45, 20457 Hamburg
Fon: 040 - 390 47 84, Fax: 040 - 390 70 35
Mail: info@ppsb-hamburg.de

- Weiterbildungsverträge

Ein Vertragsexemplar als Muster der Fortbildung „Systemische Beratung“ liegt bei. Die Teilnehmer:innen unterschreiben zusätzlich zum Vertrag eine Schweigevereinbarung und werden auf die AGBs hingewiesen, die auf der Homepage des ppsb-hamburg unter [https://ppsb-hamburg.de/uploads/images/AGB-2024%20\(2\).pdf](https://ppsb-hamburg.de/uploads/images/AGB-2024%20(2).pdf) zu lesen sind.

- Angaben zu den Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen

Die Fortbildungen haben max. 18 Teilnehmer:innen unterschiedlicher Altersklassen. Wichtig ist im ppsb-hamburg eine Haltung, die beinhaltet, dass in den Kursen alle Teilnehmenden willkommen sind und es gelingt eine gute Lernatmosphäre zu gestalten. Bei Fragen bieten die Lehrenden des ppsb-hamburg gerne ein Gespräch an und versuchen gemeinsam Lösungen zu finden.

Pro Jahr finden durchschnittlich drei Kurse des Curriculums „Systemische Beratung“ statt. Im jährlichen Wechsel findet ein Aufbaukurs „Systemisches Gesundheitscoaching und Therapie“ und ein Aufbaukurs „ProChange – Systemische Supervision und Organisationsberatung“ statt. Zusätzlich bieten wir ein bis zweimal im Jahr Fortbildungen im Bereich Kinderschutz („Systemisch orientierte Fachkraft Kindeswohlgefährdung“ und „Systemisch pädagogische Kinderschutzfachkraft“) an. Aktuell in der Entwicklung ist ein Fortbildungskonzept „Systemische Pädagogik“.

- Kontinuität der Weiterbildungsgänge und der Fortbildungsangebote

In den letzten Jahren sind jeweils zwei Mischkurse (eine Mischung aus Ganztags- und Halbtagsveranstaltungen) mit jeweils ca. 14 Teilnehmer:innen und ein Blockkurs mit durchschnittlich 15 Teilnehmer:innen pro Jahr durchgeführt worden.

Grundsätzlich dürfen in jeder Weiterbildungseinheit (Seminare oder Supervisionen) nicht mehr als drei Teilnehmer:innen verpasste Seminare oder Lehrsupervisionen nachholen.

Durch eine gute zeitliche / terminliche Planung und eine gute Mischung aus Theorie / Methodik, Supervision und Selbsterfahrung haben die Teilnehmer:innen in der Regel ein bis zwei Veranstaltungen pro Monat (dies ist auch abhängig von der gewählten Kursstruktur: Blockkurs oder „Mischkurs“ aus Blöcken und halben Tagen). Die Seminare sind inhaltlich mit einer ausgewogenen Struktur von Theorie, Methodik und Übungen versehen. Damit die Teilnehmer:innen schnell in die Beratungspraxis kommen, beginnen wir bereits am Anfang der Fortbildung damit, Beratung im Zweikammersystem (mit Spiegel und Reflecting Team als feedbackgebender Kontext) zu üben. Um die Begleitung und somit die Qualität in den Lehrsupervisionen noch zu erhöhen, teilen wir in den „Mischkursen“ ab einer Kursgröße von 12 Teilnehmer:innen den Kurs in zwei Lehrsupervisionsgruppen auf.

In der Gesamtstruktur lehren unterschiedliche Lehrtherapeut:innen des ppsb-hamburg.

- Qualitätssicherung

Das Team des ppsb-hamburg diskutiert regelmäßig die eigenen Ansprüche und deren Umsetzung. Die Zielsetzungen werden konstant weiterentwickelt und immer wieder auf die Qualitätsansprüche überprüft.

Auf der Homepage www.ppsb-hamburg.de ist unser Qualitätsversprechen auf drei Ebenen detailliert aufgeführt:

- Auf der internen Ebene der Mitarbeiter:innen des ppsb-hamburg.
- Mit externen Referent:innen
- In den Dachverbänden, in Arbeitsgruppen, bei Mitgliederversammlungen und Qualitätstagen und in den Qualitätszirkeln der beiden Dachverbände SG und DGSF.

Im Rahmen der Fortbildungen finden nach jedem Seminar Auswertungsrunden in den Kursen statt, in denen die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, Feedback zu geben. Die Kurse haben eine Kursleitung, die für Fragen, Anregungen und Kritik, die nicht unmittelbar im Seminar besprochen werden kann, zur Verfügung steht.

Darüber hinaus stehen alle Partner:innen des ppsb-hamburg immer für Gespräche zur Verfügung. Irritationen und Kritik nehmen wir sehr ernst und legen Wert auf eine Klärung im direkten Gespräch.

Das Institut hat in seiner Historie unter den Fortbildungsteilnehmer:innen und Supervisionskund:innen zwei große Umfragen durchgeführt / durchführen lassen, um folgende Fragen zu erheben:

Vor 20 Jahren: Zufriedenheit mit den Angeboten des Institutes und der Organisation der Durchführung (Regelmäßigkeit, Verlässlichkeit, Gruppengröße, Flexibilität der Supervisorinnen).

Vor ca. 10 Jahren: Wie hilfreich ist die jeweilige Fortbildung in der Praxis anwendbar? Welche Methoden werden als hilfreich erlebt? Waren die Referent:innen freundlich und respektvoll?

Umgang mit Evaluationsergebnissen

Alle Ergebnisse sind im Team gemeinsam ausgewertet worden und hilfreiche Verbesserungen umgesetzt worden.

Praxisbezug

Um das dem ppsb-hamburg so wichtige Gleichgewicht zwischen Theorie und Praxis gut beibehalten zu können, arbeiten alle Lehrenden des ppsb-hamburg das, was sie in Fortbildungen lehren, auch in der Praxis. Neben Systemischer Beratung, Therapie und Coaching ist das Praxisfeld des ppsb-hamburg hauptsächlich in den Bereichen Supervision und Organisationsberatung und hier überwiegend in psychosozialen Arbeitsfeldern zu finden. Aktuell (Stand 04.2025) werden ca 150 Supervisionsgruppen in ganz Norddeutschland von uns begleitet.

- Kooperation und Austausch mit Mitgliedsinstituten und anderen Instituten, Verbänden, Einrichtungen

Da wir bis zum heutigen Tag in der SG-Mitgliedschaft aktiv sind, hatten wir den Austausch mit externen Instituten im Qualitätszirkel der SG, auf den ordentlichen und außerordentlichen Mitgliederversammlungen, den Qualitätstagen, den Jahrestagungen oder speziellen Arbeitsgremien. In der SG sind wir aktuell in unterschiedlichen Gremien aktiv (Aufnahmegremium, Qualitätszirkel Nord, Zertifizierungsgremium Therapie). Wir sind außerdem im Updateausschuss aktiv. In den Arbeitsgruppen Therapie mit Kindern und Jugendlichen, Jugendhilfe und Systemisches Arbeiten im Kontext Schule (gemeinsame AG mit der DGSF) waren wir lange aktiv, haben uns hier aktuell ein wenig zurückgezogen. Außerdem sind wir wie bereits oben angeführt in der AG Kinderschutz und der AG Machtkritische Lehre der DGSF. Seit dem 24.07.2025 auch in einem Qualitätszirkel der DGSF.

- Projekte des Instituts

Das ppsb-hamburg hat in seiner Geschichte unterschiedliche Projekte erdacht, geplant und durchgeführt. Einige der Projekte finden sich in diesem Bericht bereits unter den Rubriken „Geschichte des Instituts“ und „Veröffentlichungen“.

Darüber hinaus hier einmal eine zusammenfassende Übersicht der unterschiedlichen Fortbildungscurricula, die im PPSB aktuell durchgeführt werden oder in Planung sind:

- Curriculum „Systemisches Beratung“
- Curriculum „Systemisches Gesundheitscoaching und Therapie“
- Curriculum „Systemische Supervision und Organisationsberatung – ProChange“
- Curriculum „Systemisches Gesundheitscoaching – Ein Konzept zur Stressprävention und Stressbewältigung des ppsb-hamburg“ mit Anerkennung durch die Zentrale Prüfstelle Prävention (ZPP)
- Curriculum „Systemisch orientierte Fachkraft Kindeswohlgefährdung nach §§ 8a/b SGB VIII“
- Curriculums „Systemisch pädagogische Kinderschutzfachkraft“ (wird aktuell überarbeitet)

In den Jahren 2009, 2011, 2013 und 2015 hat das ppsb-hamburg unter dem Motto „Lasst uns die Welt erfinden...“ Fachtagungen veranstaltet. Es wurden Themen wie „Therapeutisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen“, „Inklusion“ und „Grenzen“ durch Vorträge, Workshops und Rahmenprogramme bearbeitet. Zahlreiche Fachtage waren und sind immer wieder Projekte, denen wir uns widmen.

Weitere Projekte des ppsb-hamburg finden sich in der politischen Arbeit. An dieser Stelle möchten wir zwei Beispiele nennen: Studienreisen wie z.B. nach Buchenwald, um an einem Ort, an dem der Schrecken greifbar ist, über systemische Haltungen und Möglichkeiten in Zeiten von aufkommenden rechtsorientierten Gedanken nachzudenken. Aktionsbündnis für Betroffene des Angriffskriegs auf die Ukraine, das wir direkt nach Einmarsch Russlands ins Leben gerufen haben, um eine Plattform für Austausch und Unterstützung zu schaffen.

- Umgang mit den DGSF-Richtlinien

Die Ethikrichtlinien von SG und DGSF sind im ppsb-hamburg fest in der Lehre verankert. Zum Abschluss vom Seminar 1 erhalten die Interventionsgruppen die Aufgabe, sich bis zum Seminar, in dem es um die „Theorie Sozialer Systeme, Haltung und Ethik“ geht, mit den Ethikrichtlinien zu befassen, sie gründlich zu studieren und zu diskutieren.

Des Weiteren ist in den Verträgen, die die Teilnehmer:innen mit dem ppsb-hamburg abschließen, ein Abschnitt, der gesondert unterschrieben werden muss und der sich auch um die Einhaltung ethischer Grundsätze dreht.

In den Zertifikaten des ppsb-hamburg ist formuliert, dass diese bei Verstößen gegen die Ethikrichtlinien wieder entzogen werden können. Von dieser Praxis hat das ppsb-hamburg seit Gründung im Jahr 1989 einmal Gebrauch machen müssen.

- Umgang mit Fehlzeiten

Die Termine sind der teilnehmenden Person vor Beginn der Fortbildung in schriftlicher Form benannt worden. Im Curriculum „Systemische Beratung“ sind teilnehmenden Personen verpflichtet, an allen Veranstaltungsterminen teilzunehmen.

Alle aus wichtigen Gründen verpassten Veranstaltungen können von der teilnehmenden Person in anderen folgenden Kursen nachgeholt werden. Die kostenlose Nachholregelung gilt bis zu zwölf Monate nach Vertragsende.

In den Aufbaucurricula gilt die Regel, dass auch Seminare und / oder Supervisionen verpasst werden können. Sollte es keine Möglichkeit des zeitnahen Nachholens geben und wird die durch die Rahmenrichtlinien festgelegte Stundenanzahl eingehalten, so wird die teilnehmende Person zertifiziert. Die verpassten Inhalte werden nicht mit auf dem Zertifikat ausgewiesen.

- Unsere Gründe für eine Anerkennung in der DGSF

Wir arbeiten nun schon seit einigen Jahren auch in Arbeitsgruppen der DGSF mit, vor allem ist hier die Arbeitsgruppe Kinderschutz zu nennen. Uns gefällt die Arbeitsweise, die Atmosphäre, die Verbindlichkeit und die Ergebnisorientierung in den Arbeitsgruppen. Wir konnten auch den Eindruck gewinnen, dass die DGSF ein weit größeres Angebot an Arbeitsgruppen vorhält. Wir haben außerdem den Eindruck, dass der Verband an den Arbeitsgruppen sehr interessiert ist und diese unterstützt. Die gesellschaftspolitische Positionierung des Verbandes und auch hier wieder die Möglichkeit der Mitwirkung auf der Ebene von Arbeitsgruppen sprechen uns ebenfalls an. Wir haben große Lust mitzuwirken und freuen uns darauf dies auch als anerkanntes Institut tun zu können und nicht nur mit unserer institutionellen Mitgliedschaft.

In der Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Kinderschutz haben wir an den drei bislang erschienenen Auflagen der Broschüre „Systemischer Kinderschutz – Kontexte, Wechselwirkungen und Empfehlungen“ mitgearbeitet und den Spiralblock „Systemischer Kinderschutz“ mitgestaltet. Auch haben wir uns bet

Das PPSB ist ebenfalls in der Arbeitsgruppe „Machtkritische Lehre“ vertreten.

In der Arbeitsgruppe, die die Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) zu dem Referentenentwurf eines Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG) vom 05. Oktober 2020 haben wir unterstützt.

Ebenso waren wir auf der Jahrestagung in Dresden mit einem Stand zum Thema Kinderschutz vertreten.

Das ppsb-hamburg hat in der Verbandszeitschrift Kontext bereits Artikel veröffentlicht (06.2023: „Über die Notwendigkeit von Schutzkonzepten bis zur Erarbeitung eines Kinderschutzprogramms“).

Auch haben wir einen Beitrag für das Debattenheft „Wie politisch ist Systemisch?“ verfasst.

Hamburg, im 16.02.2026

Das Team des ppsb-hamburg

- Veröffentlichungen

Das ppsb-hamburg hat in seiner Historie zahlreiche Veröffentlichungen verfasst und publiziert.

Texte entstehen im ppsb-hamburg als Resultat von gemeinsamen Diskussions- und Entwicklungsprozessen. Eine Autorenschaft im herkömmlichen Sinn gibt es im ppsb-hamburg deshalb nicht. Die Texte werden kollektiv und kollegial entwickelt. Die Nennung von Autor:innen bei einigen Büchern ist das Resultat von Verlagsentscheidungen und entspricht nicht unserer Haltung.

Hier eine Übersicht über die Bücher, die das ppsb-hamburg verfasst hat:

Ott-Hackmann, Harald; Käsgen, Rainer (Hrsg.): „So sollst Du sein“. rororo 1999,

Ott-Hackmann, Harald; Käsgen, Rainer: „Im Kindergarten ist die Hölle los“. Luchterhand (2001)

Ott, Brigitte: Ott-Hackmann, Harald; Käsgen, Rainer (Hrsg.): „Die systemische Kita“. Verlag das Netz (2007)

Ott-Hackmann, Harald; Käsgen, Rainer (Hrsg.): „Lasst uns die Welt erfinden – Systemische Therapie mit Kindern und Jugendlichen“. Verlag das Netz (2009)

Schader, Dr. Heike (Hrsg.): „Risikoabschätzung bei Kindeswohlgefährdung“. Beltz Juventa (2013)

ppsb-hamburg: „Kooperative Konstruktion im Dialog. Ein Handbuch für systemische Beratung“. Verlag Klemm und Oelschläger (2015)

Kallies, Heidi; Rezai, Farrin: „Stipendiatsschrift des ppsb-hamburg: Migration und Interkulturalität in Systemischer Beratung“. Alma Marta (2020)

ppsb-hamburg: „Navigation in rauen Gewässern: Ein systemisches Kinderschutzprogramm“. Verlag das Netz (2021)

Rote Fädchen Spürnasen Bücher:

In den rote Fädchen Spürnasen Büchern werden von den Kolleg:innen des ppsb-hamburg Themen in einer pointierten Form erschnuppert. Dabei reicht das Spektrum von neuen Ansätzen im systemischen Arbeiten über fachspezifische Aspekte der Jugendhilfe, Gesundheitshilfe oder der Unternehmensberatung bis hin zu gesellschaftspolitisch relevanten Fragen.

Die Spürnasenheftchen liegen bei uns im PPSB für alle Menschen, die ins PPSB kommen, kostenlos zum mitnehmen aus.

Artikel in Fachzeitschriften

Das ppsb-hamburg hat neben den Büchern verschiedene Texte als Artikel in unterschiedlichen Publikationen veröffentlicht. Im Folgenden ein Ausschnitt:

Kontext Systemische Theorie und Methodik

"Gesellschaftliche Anormalität, politische Haltung und systemisches Gesundheitscoaching" In: Zeitschrift für systemische Therapie und Beratung. Heft 4/2019.

"Was wäre wenn..." Positionspapier - Diskussionspapier zum systemischen Umgang mit Störungsbegriffen, störungsspezifischem Wissen und Diagnostik. In: Zeitschrift für systemische Therapie und Beratung. Heft 1/2017.

Normativität in Therapie und Beratung. Umgang mit Geschlechterrollen und Sexualität. In: systeme 2/2011.

Systemische Skulpturmethode. In: standpunkt: sozial. Hamburger Forum für Soziale Arbeit. Heft 3/2006.

Supervision von Teams in der sozialen Arbeit. In: standpunkt: sozial. Hamburger Forum für Soziale Arbeit. Heft 3/2005.

Was ist Erkennen / Beobachten? In: Physiotherapie - mit allen Sinnen beobachten, wahrnehmen, deuten. Thieme Verlag 1999.

Arbeit in Kindertageseinrichtungen

Eine lebenswerte Wirklichkeit erschaffen. In: TPS Theorie und Praxis der Sozialpädagogik. Leben, Lernen und Arbeiten in der Kita. Heft 5/2019.

Mit offenen Augen und Ohren: Über den eigenen Tellerrand hinaus bewegen. In: TPS Theorie und Praxis der Sozialpädagogik. Leben, Lernen und Arbeiten in der Kita. Heft 6/2017.

Kinder stärken: Systemisch spielen. In: TPS Theorie und Praxis der Sozialpädagogik. Leben, Lernen und Arbeiten in der Kita. Heft 6/2017.

Betrifft KINDER - Das Praxisjournal für ErzieherInnen, Eltern und GrundschullehrerInnen heute, verlag das netz 2003-2008 & klein & groß - Lebensorte für Kinder, Luchterhand Verlag 2000-2003: Unter der Rubrik "Wissen" erschien über einige Jahre eine monatliche Kolumne des ppsb-hamburg mit Themen rund um den Kita-Alltag. Ein Teil der Artikel sind in dem Buch "Im Kindergarten ist die Hölle los" veröffentlicht.

Systemischer Umgang mit dem Thema Kindeswohlgefährdung

In der Zeitschrift für systemische Therapie und Beratung: Navigation in rauen Gewässern - Kinderschutz als Verantwortung für Supervisor:innen. Oktober 2022

Systemisch betrachtet - Verantwortung und Positionierung im Kinderschutz. In: Ruthard Stachowske (Hrsg.): Leben ist Begegnung. Systemische Therapie und Beratung. Asanger Verlag 2017.

Die "erfahrene Fachkraft" bei Kindeswohlgefährdung. Möglichkeiten eines Verfahrens nach SGB VIII, § 8a. In: standpunkt: sozial. Hamburger Forum für Soziale Arbeit. Heft 1/2010.

Umgang mit Kindesmisshandlung / Kindesvernachlässigung in der therapeutischen Praxis. In: Bobath-Zeitung 2008.

Hamburg, im 11.03 2026

Das Team des ppsb-hamburg